

Inhaltsübersicht

Einführung	1
Erster Teil: Staatenwandel und Selbstbestimmung als Problem des internationalen Systems	13
Kapitel 1: Die Staatengenese in einer interdependenten Welt	13
I. Das Problem	13
II. Staatenwandel, Separationen und das internationale System	18
III. Konfliktmanagement als Ausdruck eines internationalen Steuerungsanspruchs	29
Kapitel 2: Staatsentstehung und Staatenwandel in der historischen Entwicklung des internationalen Systems	39
I. Regelung des Staatenwandels im geschlossenen Rechts- und Weltbild des <i>ius publicum Europaeum</i>	39
II. Staatenwandel in Zeiten revolutionärer Umbrüche: Die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und die Französische Revolution	50
III. Staatsgründungen im 19. Jahrhundert zwischen Europäischem Ordnungsgedanken und indifferentem Universalismus	61
IV. Ordnung der Staatenwelt nach dem Ersten Weltkrieg: Die Pariser Vorortsverträge und der Völkerbund	79
V. Ordnung der Staatenwelt unter der UNO-Charta; die Dekolonialisierung	106
Kapitel 3: Der Steuerungsanspruch und die traditionelle Völkerrechtsdogmatik	111
I. Einleitung	111
II. Staatsentstehung als ungeregeltes Faktum	113
III. Staatliche Souveränität und <i>domaine réservé</i>	120
IV. Die sog. Dezentralität der internationalen Ordnung	134
V. Verhältnis zwischen Völker- und Landesrecht	144

VI. Staatenwandel und Völkerrechtsregeln des Gebietserwerbs	152
VII. Folgerungen	157

**Zweiter Teil: Internationale
Legitimationsprinzipien von Staatsgründungen;
das Selbstbestimmungsrecht** 159

**Kapitel 4: Staatsentstehung zwischen Illegalität,
Effektivität und Legitimität** 159

I. Einleitung: Die Frage der Völkerrechtmässigkeit von Staatsgründungen	159
II. Indifferenztheorie: Souveränität, Koexistenz und Effektivität	162
III. Modifizierte Indifferenztheorie: völkerrechtswidrige Staatsgründung und Nichtanerkennungsdoktrin	170
IV. Legitimitätstheorie: Die Staatsentstehung als völkerrechtliches Legitimitätsproblem	193

**Kapitel 5: Das Selbstbestimmungsrecht als
Legitimationsprinzip von Staatsgründungen** 201

I. Entwicklung des Selbstbestimmungsrechts zum Legitimationsprinzip von Staatsgründungen	201
II. Methodisch-hermeneutische Probleme der Selbstbestimmungsinterpretation	210
III. Der staatenschöpferische Aspekt des Selbstbestimmungs- rechts im Licht universeller Selbstbestimmungsgarantien und der Staatenpraxis	227
IV. Selbstbestimmungskonkretisierung durch Sonderregelungen	274
V. Selbstbestimmungskonkretisierung und Recht auf Eigenstaatlichkeit	352
VI. Folgerungen: Die Staatsentstehung zwischen Faktizität, rechtlicher Regelung und politischer Steuerung	408

**Dritter Teil: Die internationale Steuerung von
Konflikten um Selbstbestimmung und
Unabhängigkeit** 413

**Kapitel 6: Regelungs- und
Steuerungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen** 413

I.	Neuere Entwicklungen	413
II.	Begründung der Zuständigkeit der UNO im Licht ihrer Ziele und Grundsätze	422
III.	Steuerungsmöglichkeiten und -grenzen des Sicherheitsrates	452
IV.	Das Konfliktmanagement des Sicherheitsrates	478
V.	Beitrag anderer Organe der Vereinten Nationen	515
VI.	Einflussnahme der Vereinten Nationen in nichtkolonialen Selbstbestimmungskonflikten: Ausgewählte Beispiele	531
VII.	Fazit: Merkmale der Regelung und Steuerung von Selbstbestimmungskonflikten und Staatsentstehungsprozessen durch das UN-System	606
Kapitel 7: Konfliktmanagement, Gewaltanwendung und die Rolle regionaler Staatenzusammenschlüsse, von Drittstaaten und der Konfliktparteien		629
I.	Determinierung durch das UN-Konfliktmanagement und die Koexistenzgrundsätze	629
II.	Zum Krisen- und Konfliktmanagement durch Regionaleinrichtungen	640
III.	Selektiver Unilateralismus als Herausforderung	656
IV.	Der Vorrang des Konfliktmanagements der Vereinten Nationen	697
Vierter Teil: Die internationale Integration eines neuen Staates: Anerkennung, UN-Mitgliedschaft und Sukzession		703
Kapitel 8: Staatenanerkennung – Zur Steuerung der internationalen Integration eines neuen Staates		703
I.	Einleitung	703
II.	Deklaratorische Anerkennungstheorie und neuere Staatenpraxis	704
III.	Zur internationalen Integration eines neuen Staates: Krisenmanagement, Kollektivanerkennung und Konditionalität	718
IV.	Die Anerkennung als zentrales Steuerungsinstrument von Prozessen der Staatswerdung	731

Kapitel 9: Die Aufnahme in internationale Organisationen, namentlich in die UNO	737
I. Einleitung	737
II. Allgemeine Grundsätze	738
III. Aufnahme in die Vereinten Nationen	742
IV. Zur Aufnahme in regionale sowie internationale Organisationen	760
Kapitel 10: Territoriale Stabilität, Friedenssicherung und <i>uti possidetis</i>	763
I. Grenzfestlegungen als Völkerrechtsproblem: „Natürliche“ Grenzen und <i>uti possidetis</i>	763
II. Dekolonisierung und neueste Entwicklungen	767
III. <i>Uti possidetis</i> und internationales Konfliktmanagement	772
IV. Weitere normative Einflüsse von <i>uti possidetis</i>	775
V. Folgerungen	777
Kapitel 11: Identitäts- und Kontinuitätsprobleme; zur Typologie von Staatsentstehungsvorgängen	781
I. Zur Notwendigkeit einer Staatengenesetypologie	781
II. Staatenwandel und die völkerrechtlichen Regeln der Identität sowie Kontinuität von Staaten	784
III. Die verschiedenen Staatsentstehungstypen im Licht der völkerrechtlichen Identitätsregeln	794
IV. Identität, Kontinuität und Rechtstypen der Staatsentstehung	845
Kapitel 12: Probleme der Staatensukzession	849
I. Die Sukzession als Völkerrechtsproblem	849
II. Die Wiener Staatennachfolgekonventionen von 1978 und 1983	853
III. Staatensukzession in Verträgen	873
IV. Staatensukzession in Nichtvertragsmaterien, insbesondere in Staatsvermögen, Staatsschulden und Staatsarchive	927
V. Die Staatensukzession zwischen Verrechtlichung, Kooperationspflicht und internationaler Steuerung	957

Schlussbetrachtung: Selbstbestimmung, Staatsentstehung und die Selbstorganisation des internationalen Systems	965
I. Ausgangslage: Wandel des internationalen Systems – Wandel des Völkerrechts	965
II. Massgebende Steuerungsprinzipien	968
III. Zur Selbstorganisation des internationalen Systems	983
IV. Folgerungen für die Völkerrechtswissenschaft	986
Summary and Synthesis: Self-Determination, Changes of Statehood and the Self-Organization of the International System	993
I. Subject and Main Theses of the Study	993
II. Relevant Principles, Rules and Norms	995
III. Internationalization of Intra-State Situations	996
IV. Normative Framework of International Conflict Management Activities, particularly by the UN Security Council	999
V. Principles (De-)Legitimizing the Establishment of a New State	1002
VI. Conflict Management and the Role of Regional Organizations, Third States and the Conflict Parties	1006
VII. International Integration of a New State	1012
VIII. Conclusion: Self-Organization of the International System	1019
Literaturverzeichnis	1021
Sachregister	1081

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
I. Wandel der Staatenwelt – Evolution des Völkerrechts	1
II. Grundthesen	2
III. Methode und Ziel der Arbeit	8
Erster Teil: Staatenwandel und Selbstbestimmung als Problem des internationalen Systems	13
Kapitel 1: Die Staatengenese in einer interdependenten Welt	13
I. Das Problem	13
II. Staatenwandel, Separationen und das internationale System	18
A. Staatliche Desintegrationserscheinungen in Zeiten übernationaler Integration	18
B. Zur gegenseitigen Dependenz von Staaten und internationalem System	21
C. Staatenwandel und Separatismus als Strukturproblem des internationalen Systems	26
D. Regelung des Staatenwandels durch das internationale System	28
III. Konfliktmanagement als Ausdruck eines internatonalen Steuerungsanspruchs	29
A. Interventionismus und Konfliktmanagement	29
B. Verstärkung von Grundwerten des internationalen Systems als strukturelle Massnahme	34
C. Der Regelungs- und Steuerungsanspruch im Spannungsfeld von Recht und Politik	35
Kapitel 2: Staatsentstehung und Staatenwandel in der historischen Entwicklung des internationalen Systems	39
I. Regelung des Staatenwandels im geschlossenen Rechts- und Weltbild des <i>ius publicum Europaeum</i>	39
A. Das <i>ius publicum Europaeum</i> als Verfassungsgrundlage einer homogenen europäischen Staatengemeinschaft	39

B. Die Staatengründung als rechtlich geregelter Vorgang: Souveränitätsübertragung bzw. -verzicht in einer durch Herrschaftstitel geordneten Staatenwelt	42
C. Der Konsens des Metropolitanstaates als Regulativ der Staatsentstehung	46
II. Staatenwandel in Zeiten revolutionärer Umbrüche: Die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und die Französische Revolution	50
A. Untergang des alten <i>ius publicum Europaeum</i>	50
B. Selbstbestimmungsrecht als Legitimationsnorm unilateraler Staatsgründungen	51
C. Effektivität und Anerkennung als Regulative der Ansprüche von Metropolitan- und Neustaat	54
D. Ausbildung eines universellen Völkerrechts	59
III. Staatsgründungen im 19. Jahrhundert zwischen Europäischem Ordnungsgedanken und indifferentem Universalismus	61
A. Vorbemerkungen	61
B. Regelung von Staatsgründungen durch das Konzert der Großmächte	62
C. Entwicklung der Indifferenztheorie	70
IV. Ordnung der Staatenwelt nach dem Ersten Weltkrieg: Die Pariser Vorortsverträge und der Völkerbund	79
A. Neuordnung der europäischen Staatenwelt	79
B. Arten der Regelung	83
1. Selbstbestimmungsrecht, Eigenstaatlichkeit und Minderheitenschutz	83
2. Internationalisierung von Territorien: Danzig, Memel und Saar	87
C. Der misslungene Versuch einer Regelung des Staatenwandels in der Völkerbundssatzung	90
D. Åland-Gutachten	93
1. Gutachten der Juristenkommission	93
2. Gutachten der Berichterstatterkommission	97
3. Bewertung	101
E. Folgerungen	102
V. Ordnung der Staatenwelt unter der UNO-Charta; die Dekolonialisierung	106

Kapitel 3: Der Steuerungsanspruch und die traditionelle Völkerrechtsdogmatik	111
I. Einleitung	111
II. Staatsentstehung als ungeregeltes Faktum	113
A. Staatsentstehung und völkerrechtlicher Staatsbegriff	113
B. Konsequenzen für internationale Regelungsmöglichkeiten	116
C. Kritik der These	117
III. Staatliche Souveränität und <i>domaine réservé</i>	120
A. Zur <i>domaine réservé</i> -Konzeption	120
B. Relativität und Schrumpfung des <i>domaine réservé</i>	123
C. Auswirkungen	127
D. Zum Problem absoluter völkerrechtlicher Zuständigkeitsgrenzen	129
E. Folgerungen	133
IV. Die sog. Dezentralität der internationalen Ordnung	134
A. Staatenwandel und Natur der internationalen Ordnung	134
B. Zur Existenz eines internationalen System	137
C. Zur Massgeblichkeit der Werte, Interessen und Normen des internationalen Systems	140
V. Verhältnis zwischen Völker- und Landesrecht	144
A. Autonomie des Völkerrechts als Voraussetzung internationaler Regeln des Staatenwandels	144
B. Primat des Völkerrechts	146
C. Neuere Entwicklungen	149
VI. Staatenwandel und Völkerrechtsregeln des Gebietserwerbs	152
A. Zur stabilisierenden Funktion der gewohnheitsrechtlichen Regeln des Gebietserwerbs	152
B. Zusammenhänge mit der territorialen Anknüpfung staatlicher Herrschaft	153
C. Möglichkeiten und Grenzen eines regelnden Einflusses	154
VII. Folgerungen	157
Zweiter Teil: Internationale Legitimationsprinzipien von Staatsgründungen; das Selbstbestimmungsrecht	159
Kapitel 4: Staatsentstehung zwischen Illegalität, Effektivität und Legitimität	159

I.	Einleitung: Die Frage der Völkerrechtsmässigkeit von Staatsgründungen	159
II.	Indifferenztheorie: Souveränität, Koexistenz und Effektivität	162
	A. Koexistenzgrundsätze und Indifferenztheorie	162
	B. Indifferenztheorie unter der UNO-Charta	164
	C. Folgerungen	169
III.	Modifizierte Indifferenztheorie: völkerrechtswidrige Staatsgründung und Nichtanerkennungsdoktrin	170
	A. Koexistenzprinzipien als Rechtsgrundlage	170
	B. Gewalt- und Interventionsverbot	171
	C. Staatenpraxis	173
	1. Mandschukuo (1932-45)	173
	2. Slowakei und Kroatien (1939-45)	175
	3. Kongo/Katanga	177
	4. Türkische Republik Nordzypern	179
	D. Das Selbstbestimmungsrecht: Rhodesien und neuere Entwicklungen	181
	E. Nichtanerkennung und internationales Konfliktmanagement	187
	F. Modifizierte Indifferenztheorie und Nichtanerkennungsdoktrin	190
IV.	Legitimitätstheorie: Die Staatsentstehung als völkerrechtliches Legitimitätsproblem	193
	A. Zur Legitimationsbedürftigkeit von Staatsgründungen	193
	B. Zur Ausbildung einheitlicher, internationaler Legitimationsgrundlagen	196
	C. Zur teilweisen Verrechtlichung der Staatsgründung in der Legitimitätstheorie	199
	D. Folgerungen	199
	Kapitel 5: Das Selbstbestimmungsrecht als Legitimationsprinzip von Staatsgründungen	201
I.	Entwicklung des Selbstbestimmungsrechts zum Legitimationsprinzip von Staatsgründungen	201
	A. Einleitung: das demokratische Selbstbestimmungsrecht	201
	B. Das nationale Selbstbestimmungsrecht	203
	C. Dekolonialisierung und neuere Entwicklungen	207
II.	Methodisch-hermeneutische Probleme der Selbstbestimmungsinterpretation	210

A.	Ansätze einer staatenschöpferischen Legitimationsfunktion des Selbstbestimmungsrechts	210
B.	Konkretisierungsbedürftigkeit des Selbstbestimmungsrechts	212
C.	Zur zirkulären, selbstreferentiellen Natur des Selbstbestimmungsrechts	217
D.	Zum akademischen Selbstbestimmungsdiskurs	220
E.	Selbstbestimmungsrecht zwischen Stabilitäts- und Gerechtigkeitsorientierung	223
III.	Der staatenschöpferische Aspekt des Selbstbestimmungsrechts im Licht universeller Selbstbestimmungsgarantien und der Staatenpraxis	227
A.	Vorbemerkung	227
B.	Art. 1 Ziff. 2 sowie Art. 55 der UNO-Charta	229
1.	Friedenssichernde Dimension des Selbstbestimmungsrechts	229
2.	Möglichkeiten einer staatenschöpferischen Interpretation	231
3.	Möglichkeiten einer secessionslegitimierenden Interpretation	232
4.	Folgerungen: Bestätigung der Indifferenztheorie	234
C.	Declaration on the Granting of Independence to Colonial Countries and Peoples	235
1.	Antikoloniale Dimension des Selbstbestimmungsrechts	235
2.	Staatenschöpferische bzw. secessionslegitimierende Interpretationsmöglichkeiten	236
D.	UNO-Menschenrechtspakte von 1966	238
1.	Menschenrechtliche Dimension des Selbstbestimmungsrechts	238
2.	Möglichkeiten einer staatenschöpferischen bzw. secessionslegitimierenden Deutung	242
E.	Selbstbestimmungsgarantie der <i>Friendly Relations</i> -Deklaration	250
1.	Pluridimensionalität des Selbstbestimmungsrechts	250
2.	Staatenschöpferische Aspekte	251
3.	Möglichkeiten einer secessionslegitimierenden Deutung	252
4.	Folgerungen: Bestätigung der modifizierten Indifferenztheorie	259

F. Staatenpraxis zur Legitimationsfunktion des Selbstbestimmungsrechts für nichtkoloniale Staatsgründungen	260
1. Allgemeines	260
2. Praxis bis 1989	261
3. Praxis seit 1989	264
a) EG-Anerkennungsrichtlinien	264
b) Gutachten der Schiedskommission der Friedenskonferenz für Ex-Jugoslawien	266
c) Weitere Staatsgründungen seit 1990; international nicht anerkannte Staatsgründungen	268
G. Folgerungen	271
IV. Selbstbestimmungskonkretisierung durch Sonderregelungen	274
A. Zur Schwierigkeit der Definition der Selbstbestimmungsträgerschaft	274
1. Notwendigkeit einer heteronomen Festlegung der Selbstbestimmungsträgerschaft	274
2. Staatsvolk als Volk?	276
3. Festlegung des Volksbegriffs in der Dekolonisierung	278
4. Unbestimmtheit des Selbstbestimmungsträgers ausserhalb der Dekolonisierung	281
5. Verbindung von Rechtsträgerschaft und Rechtsfolgen durch selbstbestimmungskonkretisierende Sonderregelungen	285
B. Internationaler Schutz von Minderheiten	286
1. Entwicklung und Ausprägungen des Minderheitenschutzes	286
2. Minderheiten als Selbstbestimmungsträger?	291
3. Zum Ausbau des Minderheitenschutzes	294
C. Internationaler Schutz indigener Völker	301
1. Ausgangslage	301
2. Die Konventionen zum Schutz indigener Völker	303
3. Indigene Völker, Minderheitenschutz und Selbstbestimmungsrecht	304
4. Folgerungen	308
D. Ethnisches Selbstbestimmungsrecht? Zum internationalen Schutz ethnischer Gruppen und Minderheiten	310
1. Ethnisches Selbstbestimmungsrecht und Ethnonationalismus	310
2. Rechtsbegriff des Ethnischen	312

3.	Internationaler Schutz ethnischer Gruppen	314
4.	Kritik des ethnischen Selbstbestimmungsrechts	317
a)	Ethnonationalismus als Ideologie	318
b)	Konflikte mit der Rechtsgleichheit sowie den Menschenrechten	320
c)	Gefahren für die internationale Sicherheit und Stabilität	322
d)	Würdigung	324
5.	Zur Schutzbedürftigkeit ethnischer Gruppen	325
6.	Selbstbestimmungsrecht als Last Resort	327
E.	Demokratisches Selbstbestimmungsrecht des Volkes	327
1.	Neuere Entwicklungen	327
2.	Demokratisches Selbstbestimmungsrecht und Forderungen nach Eigenstaatlichkeit	332
F.	Völkerrechtlicher Anspruch auf Autonomie?	335
1.	Selbstbestimmungsrecht als Autonomiegarantie	335
2.	Zur aktuellen Autonomiediskussion	337
3.	Völkerrechtliche Grundlagen und Erscheinungsformen	340
4.	Würdigung	348
G.	Folgerungen	350
V.	Selbstbestimmungskonkretisierung und Recht auf Eigenstaatlichkeit	352
A.	Zur mangelhaften Verrechtlichung der staatenschöpferischen Dimension	352
1.	Zur juristischen Notwendigkeit der Selbstbestimmungskonkretisierung	352
2.	Übergewicht der staatsinternen Dimension	354
3.	Selbstbestimmungsrecht als Grundlage einer Internationalisierung innerstaatlicher Verhältnisse	357
4.	Unzureichende Verrechtlichung der staatenschöpferischen Dimension	358
B.	Notwendigkeit einer internationalen Steuerung von Selbstbestimmungsforderungen	362
1.	Internationalisierung von Forderungen nach Selbstbestimmung und Eigenstaatlichkeit	362
2.	Institutionelle Verklammerung der Selbstbestimmungsinterpretation	364
C.	Koordination des Selbstbestimmungsrechts mit anderen völkerrechtlichen Grundprinzipien	368
1.	Selbstbestimmungskonkretisierung durch praktische Konkordanz	368

2.	Selbstbestimmung und Gleichheit	371
3.	Einfluss des Dekolonisierungsrechts	375
4.	Verletzung selbstbestimmungskonkretisierender Normenkomplexe	377
5.	Einfluss der demokratischen Selbstbestimmungsdimension – Zum Problem des Unabhängigkeitsreferendums	380
D.	Berücksichtigung der Eigeninteressen des internationalen Systems	385
1.	Legitimität der Selbstbestimmungsforderung und die Eigeninteressen des internationalen Systems	385
2.	Suche nach konstruktiven Alternativen zur Eigenstaatlichkeit	385
3.	Erhaltung der internationalen Stabilität und des Weltfriedens als zentraler Eigenwert des internationalen Systems	388
E.	Folgerungen: Möglichkeiten und Grenzen einer völkerrechtsgeprägten Legitimitätsbeurteilung von Selbstbestimmungsforderungen	391
F.	Das Sezessionsrecht – Kritik einer These	394
1.	Mangelhafte Verrechtlichung und verbleibende Einflüsse der Effektivität	394
2.	Konkretisierungsbedürftigkeit des Selbstbestimmungsrechts	394
3.	Mangelhafte Berücksichtigung internationaler Interessen	396
4.	Sezessionsrecht als Ausprägung des Widerstandsrechts	398
5.	Zum Problem eines völkerrechtlichen Sezessionsverbotes	399
G.	Ein Sonderfall: Die Doktrin der Staatenrekonstruktion	400
1.	Rechtsgrundlagen	400
2.	Unterschiede zur Sezession; Gleichsetzung mit Dekolonisierungstatbeständen	402
3.	Grenzen der Staatenrekonstruktion; zur Kritik des historizistischen Revisionismus	404
H.	Autonomie als konstruktive Alternative	405
VI.	Folgerungen: Die Staatsentstehung zwischen Faktizität, rechtlicher Regelung und politischer Steuerung	408
A.	Stand der Verrechtlichung der Staatengenese	408
B.	Selbstbestimmungsrecht als innerstaatlich wirkende Norm	409

C. Internationale Legitimität einer Selbstbestimmungsforderung	410
D. Die internationale institutionelle Verklammerung: Steuerung und multilaterales Krisenmanagement	411
Dritter Teil: Die internationale Steuerung von Konflikten um Selbstbestimmung und Unabhängigkeit	413
Kapitel 6: Regelungs- und Steuerungsmöglichkeiten der Vereinten Nationen	413
I. Neuere Entwicklungen	413
A. Innere Konflikte und die UNO	413
B. Selbstbestimmungskonflikte und die UNO	419
II. Begründung der Zuständigkeit der UNO im Licht ihrer Ziele und Grundsätze	422
A. Art. 1 und 2 der Charta als Grundwerte des internationalen Systems	422
B. Einzelne zuständigkeitsbegründende Normen und Werte	425
1. Friedenssicherung und Friedenserhaltung	425
2. Schutz der Menschenrechte, des Selbstbestimmungsrechts und der demokratischen Partizipation	432
3. Humanitäre Gründe	435
4. Schutz grundlegender Völkerrechtsnormen	439
5. Zuständigkeit der Vereinten Nationen zur Steuerung von Staatengeneseprozessen	440
C. Schutz der Rechte der Staaten: Art. 2 (7) der Charta als Proportionalitätsgebot	443
1. Handlungsbefugnisse der Vereinten Nationen und die Grundrechte der Staaten	443
2. Absolute Grenzen des Krisenmanagements der Vereinten Nationen?	444
3. Proportionalitätsgebot	448
III. Steuerungsmöglichkeiten und -grenzen des Sicherheitsrates	452
A. Zur führenden Rolle des Sicherheitsrates	452
B. Kapitel VII der Charta	453
C. Kapitel VI der Charta	465
D. Art. 24 und 25 der Charta	467

E.	Zur Kontrolle des Sicherheitsrates, insbesondere durch den IGH	470
IV.	Das Konfliktmanagement des Sicherheitsrates	478
A.	Vorrang der Friedenssicherung	478
B.	Die Ziele: Konfliktberuhigung, Friedenssicherung und die internationale Suche nach einer politischen Lösung	482
1.	Allgemeines	482
2.	Eindämmung der Gewaltanwendung	483
3.	Kooperation bei der Konfliktbeilegung	485
4.	Internationale Koordination der Friedensbemühungen	487
5.	Der Konsens als Regulativ einer Konfliktlösung	489
6.	Würdigung	493
C.	Zum Einsatz militärischer Mittel	494
1.	Problematik	494
2.	Peace-keeping Operations	497
3.	Peace-keeping und Anwendung von Waffengewalt	501
4.	Anwendung von Waffengewalt ausserhalb traditioneller Peace-keeping Operations	502
D.	Über die Friedenssicherung hinausgehende Einflussmöglichkeiten	509
1.	Allgemeines	509
2.	Zum Problem einer staatenschöpferischen Steuerungskompetenz des Sicherheitsrates	511
V.	Beitrag anderer Organe der Vereinten Nationen	515
A.	Generalsekretär	515
B.	Generalversammlung	517
C.	Internationale Menschenrechtskommission bzw. Menschenrechtsrat	521
D.	Internationaler Gerichtshof (IGH)	523
1.	Problematik	523
2.	Zuständigkeit in streitigen Verfahren	525
3.	Rechtsgutachten	530
VI.	Einflussnahme der Vereinten Nationen in nichtkolonialen Selbstbestimmungskonflikten: Ausgewählte Beispiele	531
A.	Allgemeines	531
B.	Palästina-Problem	532
1.	Entwicklung bis zum <i>Camp David</i> -Abkommen von 1978	532
2.	Palästina als Selbstbestimmungsproblem; neuere Entwicklungen	535
3.	Der Weg zu einem palästinensischen Staat	539

4. Bewertung	540
C. Zypern-Konflikt	541
D. Kongo-Konflikt (1960-64)	545
E. Rhodesien-Konflikt (1965-80)	548
F. Kaschmir-Konflikt	550
G. Entstehung von Bangladesch (1971/72)	554
H. Konflikte in Jugoslawien und Bosnien-Herzegowina (1991-96)	557
1. Beginn des Jugoslawien-Konfliktes	557
2. Londoner Friedenskonferenz von 1992 und anschliessende Entwicklungen	560
3. Die Abkommen von Dayton	564
4. Würdigung	568
I. Der Kosovo-Konflikt	570
1. Anfänge bis 1999	570
2. Verhandlungen für eine Autonomielösung	571
3. Die NATO-Luftschläge	575
4. Resolution 1244 (1999)	577
5. Der Weg in die Unabhängigkeit	579
6. Würdigung	579
J. Die Unabhängigkeit von Montenegro	581
K. Konflikte auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion	582
1. Allgemeines	582
2. Abchasien-Konflikt (seit 1992)	583
3. Konflikt in Berg-Karabach (seit 1991)	586
4. Krim	589
5. Der Tschetschenien-Konflikt	589
6. Würdigung	591
L. Die Unabhängigkeit von Osttimor	592
M. Weitere Konflikte	594
1. Das Phänomen unbeachteter Selbstbestimmungs- und Unabhängigkeitskonflikte	594
2. Konflikt in Sri Lanka	595
3. Nordirland-Konflikt	596
4. Die Kurden, insbesondere im Irak	598
5. Somalia/Somaliland	599
6. Eritrea	600
7. Jemen (1994)	602
8. Tibet	603
N. Folgerungen	605

VII. Fazit: Merkmale der Regelung und Steuerung von Selbstbestimmungskonflikten und Staatsentstehungsprozessen durch das UN-System	606
A. Zur Internationalisierung von Selbstbestimmungskonflikten	606
B. Vorrang des Krisenmanagements der Vereinten Nationen	607
C. Schaffung eines Verhandlungsrahmens für eine politische Lösung	607
D. Merkmale vertraglicher Friedensregelungen	610
E. Bedeutung des Konsenses der Konfliktparteien	619
F. Nichtkonsensuale Lösungen	620
G. Zum Problem des ‚selective involvement‘ der Vereinten Nationen in Selbstbestimmungs- und Unabhängigkeitskonflikten	624
Kapitel 7: Konfliktmanagement, Gewaltanwendung und die Rolle regionaler Staatenzusammenschlüsse, von Drittstaaten und der Konfliktparteien	629
I. Determinierung durch das UN-Konfliktmanagement und die Koexistenzgrundsätze	629
A. Autonomie und institutionalisierter Multilateralismus	629
B. Allgemeine normativen Determinanten	630
C. Autonome Handlungsmöglichkeiten	633
D. Bindungen im Rahmen des UN-Konfliktmanagements	636
E. Koordinativ-kooperative Einbindung in das UN-Konfliktmanagement	638
II. Zum Krisen- und Konfliktmanagement durch Regionaleinrichtungen	640
A. Regionale Friedenssicherung und Kapitel VIII der Charta	640
1. Allgemeines	640
2. Rolle regionaler friedenssichernder Einrichtungen	641
B. Ausbau der regionalen Rechtsgrundlagen	645
C. Handlungsmöglichkeiten in Selbstbestimmungskonflikten	650
III. Selektiver Unilateralismus als Herausforderung	656
A. Multilaterales Konfliktmanagement und Unilateralismus	656
1. Kosovo (1999)	656

2. Afghanistan (2001)	659
3. Irak (2003)	662
4. Beurteilung	666
B. Grundsatz: Keine Gewaltanwendung ohne Autorsierung	668
C. Eindämmung der innerstaatlichen Gewaltanwendung	674
D. Legitimationstheorien	676
1. Vorbemerkung	676
2. Theorie des Befreiungskrieges	677
3. Doktrin der humanitären Intervention	683
4. Legitimation durch das Selbstverteidigungsrecht?	691
IV. Der Vorrang des Konfliktmanagements der Vereinten Nationen	697
A. Steuerungsprimat des Sicherheitsrates	697
B. Autonome Einflussmöglichkeiten von Drittakteuren	698
C. Einbindung der Konfliktparteien	699
D. Illegitimität von Sezessionen	699
Vierter Teil: Die internationale Integration eines neuen Staates: Anerkennung, UN-Mitgliedschaft und Sukzession	703
Kapitel 8: Staatenanerkennung – Zur Steuerung der internationalen Integration eines neuen Staates	703
I. Einleitung	703
II. Deklaratorische Anerkennungstheorie und neuere Staatenpraxis	704
A. Zur deklaratorischen Theorie: Anerkennung und Effektivität	704
B. Kritik der deklaratorischen Theorie	706
C. Theorienpluralismus der Staatenpraxis nach dem Zweiten Weltkrieg	709
D. Neueste Staatenpraxis; politische Steuerungselemente	711
1. Beispiele für die Anwendung der deklaratorischen bzw. konsensorientierten Theorie	711
2. Jugoslawien	714
III. Zur internationalen Integration eines neuen Staates: Krisenmanagement, Kollektivanerkennung und Konditionalität	718

A.	Theorienpluralismus und politische Steuerung in der Staatenpraxis	718
B.	Konfliktmanagement und politische Steuerung	719
C.	Kollektivierung der Anerkennung	722
D.	Konditionalität der Anerkennung	725
E.	Anerkennung und internationale Konstituierung von Staaten	730
IV.	Die Anerkennung als zentrales Steuerungsinstrument von Prozessen der Staatswerdung	731
Kapitel 9: Die Aufnahme in internationale Organisationen, namentlich in die UNO		737
I.	Einleitung	737
II.	Allgemeine Grundsätze	738
	A. Vorrang der statutarischen Aufnahmeregeln vor den Sukzessionsregeln	738
	B. Grundregeln	740
III.	Aufnahme in die Vereinten Nationen	742
	A. Bedeutung	742
	B. Staatenwandel und Aufnahmepraxis: der Fall der indischen Teilung	744
	C. Aufnahmepraxis bis 1991	747
	1. Gründung und Auflösung der VAR	747
	2. Singapur, Bangladesch und die Baltischen Staaten	749
	D. Praxis seit 1991	750
	1. Auflösung der Sowjetunion	750
	2. Auflösung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien	752
	3. Auflösung der Tschechoslowakei; Eritrea; Osttimor; Montenegro; Kosovo	755
	E. Würdigung: politische Steuerungselemente der Aufnahmepraxis	756
	1. Hinsichtlich des Mitgliedschaftsstatus	756
	2. Zur Konditionalität der Aufnahme neuer Mitglieder	758
IV.	Zur Aufnahme in regionale sowie internationale Organisationen	760
Kapitel 10: Territoriale Stabilität, Friedenssicherung und <i>uti possidetis</i>		763
I.	Grenzfestlegungen als Völkerrechtsproblem: „Natürliche“ Grenzen und <i>uti possidetis</i>	763

II. Dekolonisierung und neueste Entwicklungen	767
III. <i>Uti possidetis</i> und internationales Konfliktmanagement	772
IV. Weitere normative Einflüsse von <i>uti possidetis</i>	775
V. Folgerungen	777

Kapitel 11: Identitäts- und Kontinuitätsprobleme; zur Typologie von Staatsentstehungsvorgängen

781

I. Zur Notwendigkeit einer Staatengenesetypologie	781
II. Staatenwandel und die völkerrechtlichen Regeln der Identität sowie Kontinuität von Staaten	784
A. Völkerrechtliche Bedeutung des Kontinuitätsproblems	784
B. Begriffe der Identität und der Kontinuität von Staaten	786
C. Völkerrechtliche Identitätsregeln	787
1. Ihre identitätserhaltende Funktion	787
2. Ausgangspunkt: Der völkerrechtliche Staatsbegriff	788
3. Änderungen des Regierungs- und Verfassungssystem ..	789
4. Territoriale Veränderungen	790
5. Kriegerische Besetzung (<i>occupatio bellica</i>) und Annexion	791
D. Das Problem des Zusammentreffens mehrerer Faktoren; politische Steuerungselemente	791
III. Die verschiedenen Staatsentstehungstypen im Licht der völkerrechtlichen Identitätsregeln	794
A. Unterscheidung zwischen Sezession und Dismemberation	794
1. Völkerrechtliche Bedeutung der Unterscheidung	794
2. Ältere Staatenpraxis	797
a) Sezessionen	797
b) Dismemberationen	799
c) Strittige Fälle	800
d) Folgerungen	801
3. Neuere Fälle	802
a) Auflösung der Sowjetunion	802
b) Bedeutung der Kontinuitätserklärung der Russischen Föderation	803
c) Auflösung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien	806
d) Unabhängigkeit der Baltischen Staaten	809
e) Auflösung der Tschechoslowakei	810
4. Notwendigkeit der Unterscheidung	811
B. Separationen	812

C. Kategorie rekonstruierter Staaten	814
1. Staatenrekonstruktion in der Völkerrechtspraxis	814
2. Konzept der Staatenrekonstruktion	816
3. Völkerrechtliche Begründung des Konzeptes	818
4. Schwachstellen des Konzeptes	821
5. Rechtslage bei der Wiederherstellung der Baltischen Staaten im Jahr 1991	823
6. Folgerungen: Staatenrekonstruktion als erleichterter (Re-)Integrationsmodus	825
D. „Geteilte“ Staaten	827
1. Geteilte Staaten als Problem der Subjektsidentität mit dem ungeteilten Vorgängerstaat	827
2. Identitätsbeurteilungsprobleme	829
3. Geteilte Staaten als Problem des Selbstbestimmungsrechts eines geteilten Volkes	834
4. Folgerungen	836
E. Problem des Beurteilungszeitpunkts des Staatenwandels („critical date“)	837
1. Der Critical Date als Problem der unkontrollierten Staatengenese	837
2. Regelung des Critical Date in den Wiener Staatennachfolgekonventionen	840
3. Konsolidierte Situationen	842
IV. Identität, Kontinuität und Rechtstypen der Staatsentstehung ...	845
 Kapitel 12: Probleme der Staatensukzession	849
I. Die Sukzession als Völkerrechtsproblem	849
A. Bedeutung und Funktionen des Staatensukzessionsrechts	849
B. Zustand des Staatensukzessionsrechts	851
II. Die Wiener Staatennachfolgekonventionen von 1978 und 1983	853
A. Die Konventionen als Kodifikationsversuche und als Weiterentwicklung des Staatensukzessionsrechts	853
B. Anwendungsprobleme <i>rationale temporis</i> und <i>personae</i>	857
C. Bindung von Neostaaten an die Konventionen	859
D. Allgemeine Fragen der Anwendung der Konventionen	861
1. Begriff der Staatensukzession	861
2. Zeitpunkt des Eintritts des Staatensukzessionsfalls	862
3. Der materielle Ausschluss des Sukzessionsfalls: Art. 6 VNK bzw. Art. 3 der Konvention von 1983	862

4. Staatensukzession und Identität sowie Kontinuität von Staaten	863
E. Grundkonzeptionen des materiellen Staatensukzessionsrechts: Kontinuität vs. <i>clean slate</i>	865
1. Allgemeines	865
2. Völkerrechtliche Begründung des <i>clean slate</i> -Ansatzes	867
3. Völkerrechtliche Begründung der Kontinuitätsregel	869
III. Staatensukzession in Verträgen	873
A. Grundsatz der Vertragskontinuität	873
1. Gründe für die Vertragskontinuität	873
2. Insbesondere: Die Kündigungsmöglichkeit	874
3. Vertragskontinuitätsregeln gemäss der Vertragsnachfolgekonvention von 1978	876
4. Staatenpraxis	878
5. Folgerungen: Kontinuitätsvermutung und Kooperationspflicht	881
B. Kontinuität bei einzelnen Vertragsarten	884
1. Multilaterale Konventionen (Internationale Gesetzgebung)	884
2. Verträge zur Erhaltung der internationalen Sicherheit sowie des Weltfriedens	886
3. Verträge zum Schutz der Menschen und ihrer Grundrechte (Menschenrechtsgarantien)	887
4. Genfer Konventionen sowie Zusatzprotokolle zu den Genfer Konventionen (Humanitäres Völkerrecht)	893
5. Grenzverträge und Grenzregimes	895
6. Radizierte Verträge	897
a) Arten und Abgrenzungen	897
b) Einzelne Fälle	900
7. Bilaterale Verträge	905
C. Umfang und Grenzen der Kontinuität	907
1. Umfang der kontinuierlichen Vertragsgeltung	907
2. Teilkontinuität	909
3. Diskontinuität: Die sukzessionsrechtliche Konkretisierung der <i>clausula rebus sic stantibus</i>	911
4. Diskontinuität sog. politischer Verträge?	913
D. Instrumente und Techniken zur praktischen Bewältigung der Vertragskontinuität	915
1. Zur Schwierigkeit der praktischen Umsetzung der Kontinuitätsregel	915
2. Devolutivabkommen	916

3. Generelle Kontinuitäts- bzw. Sukzessions-erklärungen	918
4. Stillschweigende Sukzession bzw. konkludente Vertragsweiterführung	920
5. Sukzessionsnotifikationen	922
6. Beitritt und Ratifikation	924
7. Zur Rolle des Depositars	925
E. Folgerungen	926
IV. Staatensukzession in Nichtvertragsmaterien, insbesondere in Staatsvermögen, Staatsschulden und Staatsarchive	927
A. Einleitung	927
1. Die Konvention von 1983	927
2. Die allgemeinen Regeln der Konvention von 1983	929
B. Sukzession in Staatsvermögen bzw. Staatseigentum	931
1. Begriff des Staatseigentums bzw. -vermögens	931
2. Zuteilungsregeln	934
C. Sukzession in Staatsarchive	938
D. Sukzession in Staatsschulden	940
1. Begriff der Staatsschuld	940
2. Völkerrechtliche Pflicht zur Mitübernahme von Staatsschulden durch den Nachfolgestaat	942
3. Billigkeit der Schuldenuaufteilung; Zuteilungs- und Billigkeitsregeln	945
E. Einzelfragen	951
1. Kooperations- und Verhandlungspflicht	951
2. Position von Drittstaaten	953
3. Stellung der Gläubiger	954
4. Gesamtbeurteilung	956
V. Die Staatensukzession zwischen Verrechtlichung, Kooperationspflicht und internationaler Steuerung	957
A. Zur völkerrechtlichen Selbstreproduktionsfunktion des Sukzessionsrechts	957
B. Pflicht zur einvernehmlichen Regelung von Staatensukzessionsproblemen	958
C. Die politische Steuerung der Staatensukzession	960

Schlussbetrachtung: Selbstbestimmung, Staatsentstehung und die Selbstorganisation des internationalen Systems	965
I. Ausgangslage: Wandel des internationalen Systems – Wandel des Völkerrechts	965
II. Massgebende Steuerungsprinzipien	968
A. Vorrang des internationalen Friedens und der Weltsicherheit	968
B. Internationalisierung innerstaatlicher Verhältnisse	970
C. Normative Bezugsgrößen des Krisenmanagements	971
D. Völkerrechtliche Legitimationsprinzipien von Staatsgründungen	974
E. Integrationsprinzipien neuer Staaten: Anerkennung, Organisationsmitgliedschaft und Sukzession	979
F. Würdigung	982
III. Zur Selbstorganisation des internationalen Systems	983
IV. Folgerungen für die Völkerrechtswissenschaft	986
Summary and Synthesis: Self-Determination, Changes of Statehood and the Self-Organization of the International System	993
I. Subject and Main Theses of the Study	993
1. Processes Steered and Regulated by the International System	993
2. Institutionalized Framework: UN and Other International Organizations	994
3. Existence of an International System	994
II. Relevant Principles, Rules and Norms	995
1. International Peace, Self-Determination and Other Norms	995
2. Overstated Role of Self-Determination in the Post-Colonial Context	995
III. Internationalization of Intra-State Situations	996
1. International Concern	996
2. Conflict Management: Reliance on Consent	997
3. Self-Determination: An Umbrella Norm for Internationalization and Standard-Setting	998
IV. Normative Framework of International Conflict Management Activities, particularly by the UN Security Council	999

1. General	999
2. Analogous Application of Coexistence Rules: Use of Force and Dispute Settlement	999
3. Consent and Outcome-Neutral International Involvement	1000
4. Limits to Neutrality	1001
5. Creation of New States by the UN Security Council?	1001
V. Principles (De-)Legitimizing the Establishment of a New State	1002
1. Legitimizing Principles, Conflict Management and Weighing of Interests	1002
2. Illegality, Non-Recognition and Conflict Management	1003
3. Concept of Reconstruction of States	1004
4. Consent as Legitimizing Principle	1004
5. Peace, Stability and Self-Determination	1005
VI. Conflict Management and the Role of Regional Organizations, Third States and the Conflict Parties	1006
1. Limited Impact of the Law of Coexistence	1006
2. Preference for Institutionalized Multilateralism	1007
3. (Multilateral) Unilateralism and the Use of Force	1008
4. Failure of the Security Council as Legitimization of Unilateralism?	1010
5. Self-Defense and Self-Enforcement vs. Conflict Management	1011
6. Overall Primacy of Security Council Resolutions	1012
VII. International Integration of a New State	1012
1. Collectivization and Conditionality of the Recognition of New States	1012
2. Admission to International Organizations	1013
3. Territorial Issues; <i>uti possidetis</i>	1014
4. Legal Types of the International Integration of New States	1015
5. State Succession: Continuity in Spite of Change; Equity	1017
VIII. Conclusion: Self-Organization of the International System	1019
Literaturverzeichnis	1021
Sachregister	1081